

raab karcher

Jeden Sonntag Schautag,
von 14 - 17 Uhr
(Keine Beratung, kein Verkauf).
Nikolaus-Otto-Straße 1, Waldshut-Tiengen

In der großen **Koalition** wird der Ton immer schärfer **POLITIK**
Harsche Kritik an **Oettingers** SAP-Plauderei **BADEN-WÜRTTEMBERG**
Große Begeisterung über zweiten **Slalomrang** von Maria Riesch **SPORT**

B-K über
10.000 m²
Bodenbeläge
am Lager
www.b-k-holz.de
Wf-Tiengen · Schaffhauser Str. 65 · Telefon 0 77 41/45 41 + 45 21

Alb Bote

SAMSTAG,
31. JANUAR 2009

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG FÜR DEN SÜDSCHWARZWALD www.albbote.de

PREIS: 1,50 EURO
NR. 25 / 159. JAHR

Moment mal

In Eschbach ist Narrentreffen am Sonntag und die Waldshuter fehlen. Warum?

Weil wir schon vor fast einem Jahr der der Breisgauer Narrenzunft Freiburg zugesagt haben, zu deren Narrentreffen zu kommen. Das ist am gleichen Tag. Da wussten wir vom Eschbacher Treffen noch nichts. Schade. Jo Keller, Waldshut, Vorsitzender Hansele und Geltentrommler. (mhe)



RUNDSCHAU

IHK-FORDERUNG Mehr Geld für A 98

Kreis Waldshut (hjh) Die Landesregierung soll mehr Geld für die Hoahrhein-Autobahn bereitstellen. Das fordert die Industrie- und Handelskammer Hoahrhein-Bodensee gemeinsam mit den Bürgermeistern von Bad Säckingen, Schwörstadt, Wehr und Rheinfeldern in einem Brief an Innenminister Heribert Rech. Vom Abschnitt Waldshut ist allerdings nicht die Rede. Der Ausbau Waidhof-Karsau soll schon 2013 fertig sein, die Abschnitte Karsau-Wehr und Wehr-Murg schnellstens geplant werden. Dazu brauche die Planungsbehörde in Freiburg mehr Geld und Personal. Die betroffenen Städte erklären ausdrücklich, dass sie die Trassenentscheidung des Regierungspräsidiums „nach sorgfältiger Abwägung aller Details“ akzeptieren werden.

STRASSEN UND GEBÄUDE Stadt investiert

Waldshut-Tiengen – Rund sechs Millionen Euro will die Stadt Waldshut-Tiengen in diesem Jahr in Baumaßnahmen und die Unterhaltung von Straßen und Gebäuden investieren. Dies sind rund zwei Millionen mehr als im vergangenen Jahr. Größte Baustelle ist die Mowag-Kreuzung in Tiengen. Für den Kreisverkehr und die damit verbundenen Arbeiten an den Versorgungsleitungen sind insgesamt 1,7 Millionen Euro vorgesehen. Zusätzlich sind für die Straßenerhaltung 1,2 Millionen Euro eingeplant. Seite 9

VOR 25 JAHREN Kampf gegen Flammen

Waldshut – Der Großbrand in der Waldshuter Kaiserstraße vor 25 Jahren stellte die Feuerwehr vor extreme Herausforderungen.

Wochenendbeilage
„Waldshuter Erzähler“

DAS WETTER

Maximum heute **3°C**
Minimum Nacht zu morgen **-4°C**

www.albbote.de/wetter

Die Seite „Tipps und Treffs“ finden Sie auf Seite 6



Schlussverkauf in Waldshut

Mit 50 Euro auf Schnäppchenjagd

VON
SUSANN KLATT-D'SOUZA

Stellen Sie sich einmal vor. Sie brauchen ein komplett neues Outfit und gehen dafür nach Waldshut zum Shoppen. Der Haken: Sie dürfen nicht mehr als 50 Euro dafür ausgeben. Unmöglich? Nicht im Winterschlussverkauf, wie meine Schnäppchenjagd in der Kaiserstraße ergeben hat.

Alle reden von Wirtschaftskrise und vom Sparen, und so habe ich diesmal gesagt: Ich setze mir ein Limit. Mit 50 Euro und keinem Cent mehr werde ich mich auf Shoppingtour durch Waldshuter Geschäfte begeben, auf der Suche nach jeder Menge Schnäppchen. Und zur Sicherheit gebe ich meiner besten Freundin meine Kreditkarten, so dass ich nicht doch noch mehr ausgeben kann.

Und los geht der Test: Das Geld muss reichen – nicht für einen Pulli, sondern für ein komplettes Winteroutfit.

Erstes Geschäft: Gott sei Dank ist es nicht so voll, wie ich befürchtet habe. Die Verkäuferinnen sind freundlich und begrüßen mich mit einem netten „Hallo“. Da sehe ich auch schon die riesigen roten Prozent-Schilder. Schwarze, rote und orangefarbene Pullover, Jacken und unzählige Hosen in allen Größen, Formen und Farben.

Anprobieren – passt. Der orangefarbene Rollkragenpullover ist gekauft – reduziert von 24,90 auf 5,90 Euro – das nenn ich mal Schnäppchen.

Die Schnäppchenjagd geht weiter: Mit einem Arm voller Klamotten begebe ich mich in die Umkleidekabine, während mich eine Verkäuferin fragt, ob ich Hilfe brauche. Aber bis jetzt schaff ich das alles noch ganz gut allein. (Und eines muss hier mal angemerkt werden: Wir Frauen wollen Spiegel, die schlanker machen und nicht breiter, mit schönem Licht, die die Unreinheiten der Haut verbergen und nicht hervorheben!)

Ich probiere alles an und dann kommt die nächste Überraschung.



Beim Winterschlussverkauf zeigt sich, wie viel man wirklich sparen kann. Reporterin Susann Klatt-D'Souza war für uns unterwegs. BILD MONTAGE: BERNDT

Jacke	19,90 €
Pullover	5,95 €
Bluse	5,00 €
Jeans	15,00 €
Cappuccino	2,50 €
48,35 €	

Die Jeans ist von 70 Euro auf glatte 15 heruntergesetzt. Das ist doch mal was. Die braune Bluse ist auch um 75 Prozent reduziert und kostet mich gerade einmal fünf Euro. Nach knapp zwei Stunden habe ich bereits fast das komplette Outfit zusammen.

Ein Blick in meinen Geldbeutel verriet, dass sich Waldshut für die Jagd nach Schnäppchen wirklich anbietet. Bisherige Bilanz: 24,05 Euro sind noch drin – meine Laune wird immer besser.

Damit meine Füße ein bisschen ausruhen können und mein Koffeinhaushalt wieder auf sein gewohntes Niveau kommt, muss erst einmal mein heißgeliebter Cappuccino mit einem Schuss Karamell her.

Mit neuen Kräften und bestens gelaunt, geht der Shoppingmarathon weiter. Langsam füllt sich jetzt auch die Waldshuter Kaiserstraße mit Gleichgesinnten. Aber da ich schon fast alle Kleidungsstücke zusammen habe, bin ich entspannt, denn eigentlich fehlt mir nur noch eine Jacke.

Das große Finale: Im nächsten Geschäft finde ich sie dann auch schon – einen schwarzen Winterblouson. Er ist zwar nicht der Dickste, aber sieht auf jeden Fall schick aus. Gekauft. Übrigens ist er mit rund 20 Euro das teuerste Stück. Insgesamt habe ich dann nicht einmal 50 Euro ausgegeben, einschließlich meines Cappuccinos.

Wer so viel gespart hat, nämlich insgesamt 106,25 Euro, der kann sich doch von dem Gesparten sogar noch ein paar schicke Designer-Schuhe (nicht reduziert!) leisten: Als Ersatz für die Pumps, deren Ansätze bei der Tour durch Waldshut vom Pflaster in der Kaiserstraße ruiniert wurden.

ÜBRIGENS

Reinheitsgebot

Zwei Brauereien gibt es im Kreis Waldshut, und jede hat ihre feste Anhängerschaft. Der Name beider Biermarken endet bekanntlich mit „...haus“, doch bei der Beurteilung des Geschmacks, über den sich bekanntlich nicht streiten lässt, sind die Gemeinsamkeiten erschöpft und die Fronten so fest wie der Schaum eines sauber gezapften Pilses. Einige wenige Gastwirtschaften, alte Lieferverträge machen es möglich, halten Fassbier beider Brauereien bereit und bringen damit die konkurrierenden Lager zusammen. Dabei kann es auch mal zu Kuriositäten kommen. Schon legendär ist die Geschichte aus einem Lokal nahe Waldshut, wo sich ein Stammgast beide Sorten in einem Glas zusammengießen ließ (wie diese Mixtur zu benennen wäre – etwa „Waldrot“ oder „Rotwald“? – bleibt der Phantasie des Biertrinkers überlassen). Doch nicht jedes Gasthaus lässt sich auf derlei Experimente ein. In einem Waldshuter Restaurant, das ebenfalls beide Biere auschenkt, hat die Kellnerin kein Verständnis für Panscherereien: Den von einem neugierigen Gast gewünschten Verschnitt lehnte sie kategorisch ab und offenbarte damit ein erweitertes Verständnis vom Reinheitsgebot des Bieres. Kulinarisch nachvollziehbar: Man schüttet ja schließlich auch

keine Weine aus Hohentengen, Erzringen und Nack zusammen. Aber bitte: Dann ab sofort auch keine Limo oder Cola in den edlen Gersentensaft.

ROLAND GERARD

NACHRICHTEN

VORTRAG

Thema Herzinfarkt

Waldshut – Am Sonntag, 1. Februar, steht im Spital Waldshut der Vortrag auf dem Programm „Akuter Herzinfarkt: Zu Hause schwer zu erkennen, aber höchste Eile geboten“. Referent ist der leitende Notarzt Axel Frank.

AM SONNTAG

Narrentreffen

Eschbach (bin) Der Narrenverein „Hermännle“ Eschbach veranstaltet am Sonntag, 1. Februar, sein erstes Narrentreffen im Ortsteil Eschbach. Der Umzug startet um 14.11 Uhr.

WIRTSCHAFT

Krise erreicht den Hochrhein

Im östlichen Kreis Waldshut im Januar 180 neue **Arbeitslose** - 36 Menschen mehr als im Vorjahresmonat

Kreis Waldshut (hjh) „Der konjunkturelle Abschwung in Verbindung mit der Wirtschaftskrise hat nun auch die Region erreicht“, stellt der Leiter der Arbeitsagentur für den Hochrhein Ende Januar fest. Im östlichen Kreis Waldshut sind nun 2390 Menschen ohne Job, 180 mehr als im Dezember. Erstmals seit Jahren ist die Zahl höher als ein Jahr zuvor. Das Plus ist mehr als saisonüblich, erklärt Behördenchef Ingo Zenkner. Kurzarbeitergeld soll die Folgen der Krise für die Region abfedern.

Der Anstieg der Zahl um 180 Betroffene bedeutet zwischen Albbbruck und Bonndorf eine Arbeitslosenquote von



4,2 Prozent (Dezember 3,9, im Juni noch 3,4 Prozent) bei allen Arbeitsfähigen. Registriert sind 1348 Männer und 1042 Frauen. Der Anteil der unter 25-Jährigen liegt nach wie vor unter zehn Prozent. Knapp 30 Prozent der Beschäftigungslosen sind über 50 Jahre alt. 502 oder 21 Prozent der Arbeitslosen im östlichen Kreis sind Ausländer.

Am Hochrhein insgesamt (4,5 Prozent arbeitslos) und im Agenturbezirk

Waldshut-Tiengen sind die Arbeitslosengeld-I-Empfänger erstmals wieder zahlreicher als die Langzeitarbeitslosen. Im östlichen Kreis Waldshut ging die Zahl der letzteren (Hartz IV) binnen eines Jahres um 310 zurück auf 1096.

572 neue im Januar

Allein im Monat Januar gingen bei der Geschäftsstelle in Waldshut 572 Arbeitslosmeldungen ein, 165 mehr als vor einem Jahr. Nur 326 meldeten sich dagegen aus der Arbeitslosigkeit ab.

Der ohnehin schon schmale Bestand an offenen Stellen schmolz im

östlichen Landkreis um weitere 30 auf 305 zusammen, auch dies eine Zahl unter jener des Vorjahresmonats. Immerhin waren auch im Januar 106 Jobs neu angemeldet worden. Im Raum Bad Säckingen ging der Bestand an offenen Stellen von 193 auf 152 zurück.

Am Hochrhein gesamt beendeten laut Statistik 1696 Menschen ihre Arbeitslosigkeit. Ende des ersten Monats waren noch 1539 Jobs angeboten. Für 1010 arbeitende Menschen in beiden Landkreisen wurden „beschäftigungsbegleitende Leistungen“ bezahlt. 455 sind in Qualifizierung, für 377 stellt die Arbeitsagentur Arbeitsmöglichkeiten bereit.

WERBEAGENTUR

Internationale Auszeichnung

Waldshut (ger) Die Werbeagentur Kommunikation & Design hat eine weitere hochrangige Auszeichnung erhalten. Mit zwei Signets gewann die Waldshuter Firma den „Wolda“ für 2008. Bei dem jährlichen Grafikdesign-Wettbewerb werden die weltweit besten Logos und Markenentwicklungen prämiert. Vergeben wird der Preis vom Fachverband ICOGRADA, einem Zusammenschluss aus über 65 internationalen Designverbänden und Schulen. Die Waldshuter Agentur hat mit Signets der Firma Gartenwelt Manzi in Schwerzen und der Sozialeinrichtung St. Josefsheim in Rheinfeldern-Herten gewonnen.